

Inhaltsverzeichnis

I. Leben und Werk

Einleitung S. 7 — Kindheit und Jugend S. 8 — Studium, Kieler Verhältnisse S. 9 — Politische Bildungseinflüsse S. 11 — Theodor Olshausen S. 13 — Poetische Neigungen S. 15 — Mommsens Übergreifen auf Verfassungsgeschichte und Philologie S. 16 — Otto Jahns Bedeutung für Mommsen S. 18 — Erste Berührung mit der Epigraphik S. 20 — Mommsens Kritik an Niebuhr S. 22 — Die frühen Ansätze von Mommsens wissenschaftlicher Persönlichkeit S. 24 — Die italienische Stipendiatenreise S. 25 — Mommsen und die Achtundvierziger Revolution in Schleswig-Holstein S. 27 — Professor in Leipzig S. 29 — Zürich, Breslau, Berlin S. 30

II. Mommsen als Jurist

Die Stellung der juristischen Forschung innerhalb von Mommsens Lebenswerk S. 33 — Historische Schule und Pandektistik S. 34 — Mommsen als Anhänger der Pandektistik und Gegner der „Germanisten“ S. 36 — Die praktische Funktion des römischen Rechts bei Mommsen S. 38 — Die Freisetzung der „reinen“ Geschichte als Konsequenz S. 40 — Mommsens Bekenntnis zur Pandektistik S. 42 — Die Übertragung ihrer Grundsätze auf das römische Verfassungsrecht S. 44 — Das Römische Staatsrecht S. 45 — Die verfassungsrechtliche Systematik; Gerber S. 47 — Das „System“ des Römischen Staatsrechts S. 49 — Empirische Voraussetzungen seiner Systematik S. 53 — Mommsens Römisches Staatsrecht und die Verfassungsgeschichte S. 54 — Die wissenschaftsgeschichtlichen Folgen S. 56

III. Mommsen und die Geschichtsschreibung

Die Bedeutung der Römischen Geschichte für Mommsens Leistung S. 58 — Ihre Stellung innerhalb Mommsens Biographie S. 59 — Der äußere Anreiz zur Römischen Geschichte S. 61 — Mommsen und Niebuhr S. 62 — Der „Realismus“ der Römischen Geschichte S. 63 — Seine sachliche Berechtigung S. 65 — Die Struktur der Darstellung S. 67 — Das Erkenntnisideal Mommsens S. 69 — Die ge-

schichtliche Urteilsbildung S. 71 — Die Axiomatik S. 73 — Die Dynamik S. 75 — Die Bedeutung der Hegelschen Dialektik für Mommsen S. 76 — Die dialektische Konzeption der Römischen Geschichte S. 78 — Dialektik und geschichtliche Spontaneität S. 81 — Die zwei Elemente der Mommsenschen Geschichtsschreibung S. 83 — Die moderne Kritik an der Römischen Geschichte S. 85 — Sachliche Voraussetzungen für das Gelingen der Römischen Geschichte S. 87 — Die Stellung der Römischen Geschichte innerhalb der historiographischen Entwicklung S. 91 — Mommsens Bedenken gegen die Geschichtsschreibung S. 92 — Der fehlende vierte Band der Römischen Geschichte S. 94

IV. Der Forscher Mommsen

Die historische Kritik als Ausgangspunkt S. 99 — Von Mommsen auf die Urkunden (Monumente) bezogen S. 101 — Die Sammlung der Urkunden S. 103 — Die Anwendung der philologischen Methode auf die Urkunden S. 105 — Sonstige Editionen Mommsens S. 107 — Die wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung der philologischen Methode S. 109 — Mommsens positivistisches Wissenschaftsprogramm S. 111 — Mommsens Einzelforschung dadurch bestimmt S. 113 — Sonderstellung der „Römischen Forschungen“ S. 114 — Mommsens wissenschaftsgeschichtliche Stellung S. 117 — Mommsens Skepsis gegen den wissenschaftlichen Positivismus S. 119 — Mommsen als Repräsentant des wissenschaftlichen Positivismus S. 120 — Nochmals Wissenschaft und Geschichte S. 123 — Die wissenschaftsgeschichtliche Wirkung Mommsens S. 125 — Droysen über die wissenschaftliche Entwicklung S. 127

V. Politik und Leben

1. Prinzipien des politischen Denkens

Die Politik innerhalb Mommsens Persönlichkeitsstruktur S. 129 — Mommsens „ethische“ Natur S. 130 — Der Hegelsche Einschlag in Mommsens historisch-politischem Denken S. 131 — Der Begriff der „Nation“ S. 133 — Politik und Geschichtsschreibung S. 135 — Mommsen kein „politischer Historiker“ S. 136

2. Schleswig-Holstein und Leipzig (1848 bis 1852)

Mommsens Stellung unter den intellektuellen Achtundvierzigern S. 137 — Mommsen als Journalist S. 140 — Die Selbständigkeit

der Mommsenschen Publizistik S. 144 — „Staat“ und „Provinz“ S. 147 — Das Nationalitätenproblem S. 148 — Die Frage der Zentralgewalt S. 150 — National- und Volkssouveränität S. 153 — Mommsens Begriff der Demokratie S. 155 — Malmö S. 156 — Die politische Situation in Sachsen S. 157 — Mommsens Eingruppierung in sie S. 158 — Mommsen gegen die sächsischen Demokraten S. 161 — Mommsen als „Gothaer“ und seine publizistische Fehde gegen die sächsische Regierung S. 162 — Die Amtsentsetzung S. 165

3. Preußen (1854 bis 1866)

Die Preußischen Jahrbücher S. 166 — Die Neue Ära S. 167 — Der Nationalverein S. 168 — Die Gründung der Deutschen Fortschrittspartei S. 169 — Der preußische Verfassungskonflikt; Mommsen Abgeordneter S. 170 — Die schleswig-holsteinische Frage S. 171 — Mommsen Vertreter des Annexionismus S. 175 — Das Annexionsproblem S. 176 — Seine Wirkung auf den deutschen Liberalismus S. 177 — Mommsens annexionistische Denkschrift S. 179 — Krise des Mommsenschen Liberalismus S. 182 — Der Fall Twesten S. 184 — Mommsen am Vorabend des preußisch-österreichischen Krieges S. 187

4. Im neuen Reich (1866 bis 1903)

Politische Neuorientierung S. 189 — Mommsen als nationalliberaler Abgeordneter S. 191 — Bismarcks Bruch mit dem Liberalismus S. 193 — Mommsen Mitglied der „Sezession“ S. 196 — Der Kampf gegen die Schutzzollpolitik S. 198 — Mommsens Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus S. 200 — Trennung von Mommsen und Treitschke S. 203 — Mommsens Kampf gegen Bismarck S. 204 — Der liberale Freundeskreis der Spätjahre S. 206 — Mommsens politische Resignation S. 209 — Politische Streiflichter des Greisenalters S. 210 — Mommsen und die Sozialdemokratie S. 212 — Mommsens Stellung zum Sozialistengesetz S. 214 — Mommsen für Bündnis von Liberalismus und Sozialdemokratie S. 216 — Scheitern dieser Politik S. 219

5. Mommsen als „Politiker“

Die Grenzen von Mommsens politischem Aktivismus S. 220 — Die Bedeutung von Mommsens Publizistik S. 223

VI. Mommsen und das neunzehnte Jahrhundert

Mommsen als Ausdruck der empirischen Dominante des 19. Jhdts.
S. 225 — Wissenschaft als Energieleistung S. 226 — Immanenz
des Geschichtsbegriffs S. 227 — Mommsens Historismus in der
Pädagogik S. 229 — Die Zwiespältigkeit von Mommsens Bildungs-
begriff S. 230 — Mommsens Lebenswerk als Spiegel des Jahr-
hunderts S. 232 — Die „Einheit“ von Mommsens Lebenswerk S. 233
— Mommsens statische Natur S. 234 — Mommsen als politisch-
soziologischer Ausdruck des „Bürgertums“ S. 235 — Mommsens
Ethos S. 236

Erläuterungen und Belege *S. 238*

Darunter: Zur Mommsen-Biographie S. 238; Zur Werdezeit Mommsens S. 242; Kritische Bemerkungen zu dem Problem des vierten Bandes von Mommsens Römischer Geschichte S. 253; Zur politischen Deutung von Mommsens Leipziger Zeit S. 264.

Beilage: Die Testamentsklausel von 1899 *S. 282*

Personenregister *S. 283*